

Gruß aus Gintoft



Ein Blick zurück in die Geschichte eines Dorfes

Gintoft – das Dorf des Ginni

- „Ghyntoft“ wurde zwar erst 1478 urkundlich erwähnt, bestand aber schon vor 1200, als die St. Martinskirche in etwa gleich weiter Entfernung zu den Urdörfern Gintoft, Quern und Steinberg erbaut wurde.
- Ghyntoft, Gyntoft, Gingtofft, Gindtofft, Gintoft
- Abgeleitet wird der Name vom Personennamen „Ginni“, dem Gründer oder Ältesten des Dorfes

Gintoft

bestehend aus

dem Dorf

Gintoft

den Häusergruppen

Bei der Aubrücke

Gintoftholm

Wolsroi

Wolsroimoor

und den Einzelstellen

Gintoftgaard

Norgaard

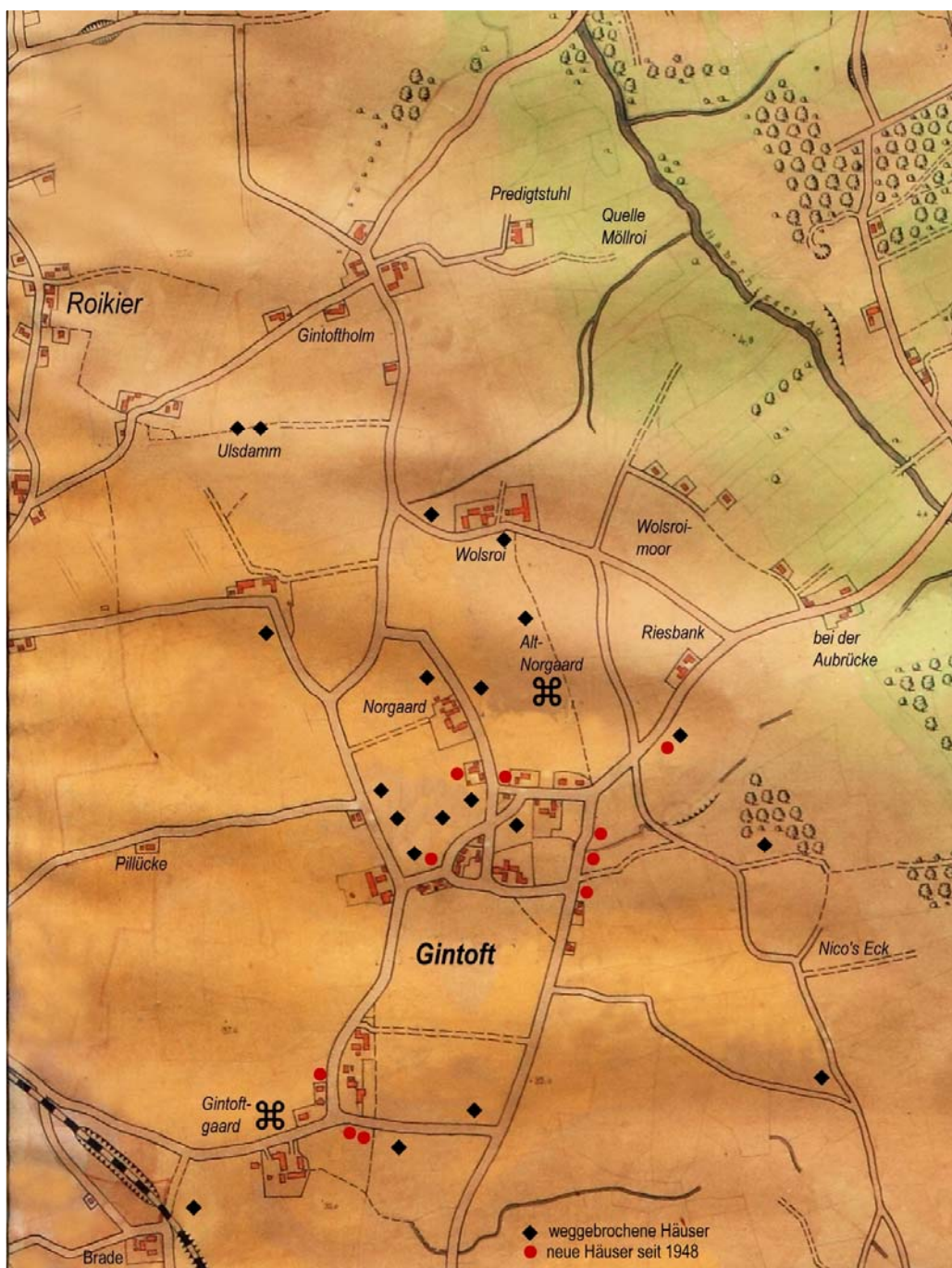
Predigtstuhl

Riesbank

Besonders im 19. Jahrhundert wurden viele Höfe und Häuser weggebrochen oder „geflüttet“ (verlegt). Nur wenige neue Häuser sind hinzugekommen.

Links: Ausschnitt aus der Karte

„Das Kirchspiel Steinberg“, Georg Geyer 1948



100 Jahre Gemeinde Gintoft

- 1870: Landgemeinde Gintoft mit Gintoftholm, Wolsroi und Steinbergkirche.
- 1871: Steinbergkirche wird von Gintoft abgetrennt und der Gemeinde Bredegatt angegliedert
- 1970: Zusammenlegung der Gemeinden Gintoft, Hattlund, Steinbergkirche (vormals Bredegatt) und Westerholm zur „Gemeinde Steinbergkirche“

Gemeindevorsteher (1868-1933), Gemeindegemeinschaft (1933-1934) Bürgermeister (1935-1946), Gemeindegemeinschaft (1946-1949), Bürgermeister (seit 1950):

Einwohner:

1871: 224
1919: 243
1939: 238
1946: 499
1961: 260

1870-1875:	Nicolai Nissen
1876:	Jacob Thordsen
1876-1882:	Ernst Breckenfeld
1882-1929:	Jakob Marquardsen
1929-1934:	Nikolaus Erichsen
1934-1945:	Peter Andersen
1946:	Otto Jessen
1946-1970:	Jakob Marquardsen

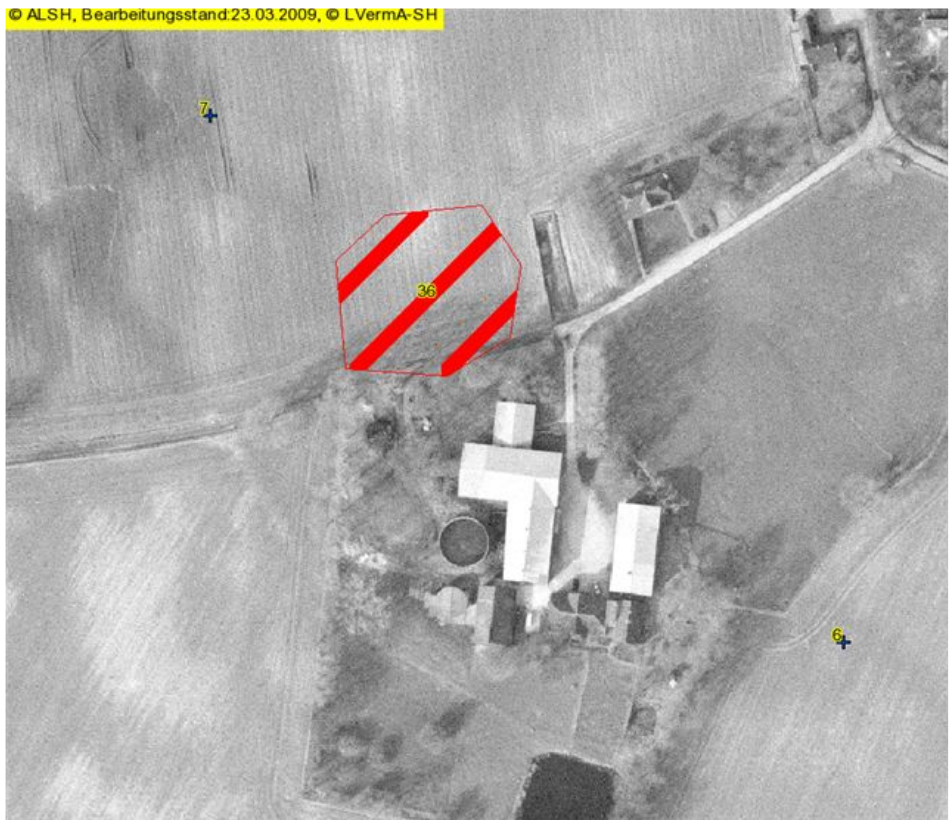


Gintoft – de Bodderkuhl vun Angeln



Gintoft ist ein stark landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Stattliche Bauernhöfe prägen noch heute das Ortsbild. Die Ländereien gehören zu den besten in Angeln, man spricht von „de Bodderkuhl vun Angeln“, wenn auch die 1887 gegründete Meierei längst ihren Betrieb eingestellt hat.

Das Adelsgut Gintoftgaard ...



Im März 1952 wurden nordwestlich vom Hof Petersen bei Erdarbeiten Fundamente der alten Hofanlage des Edelhofes „Gintoftgaard“ gefunden.

Durch die Heirat der Hoferbin Agneta mit Johann Ottsen auf Norgaard im Jahre 1520 wurden beide Höfe miteinander verbunden und Gintoftgaard bald darauf abgebrochen.

... und das Adelsgut Norgaard

© ALSH, Bearbeitungsstand 23.03.2009, © LVermA-SH



Etwa 450 m ost-nordöstlich vom heutigen gleichnamigen Hof lag das ehemalige, 1633 parzellierte Adelsgut „Norgaard“. Noch heute erinnert das großartige Epitaph von 1571 in der Steinberger Kirche an die damaligen Besitzer des Edelhofes

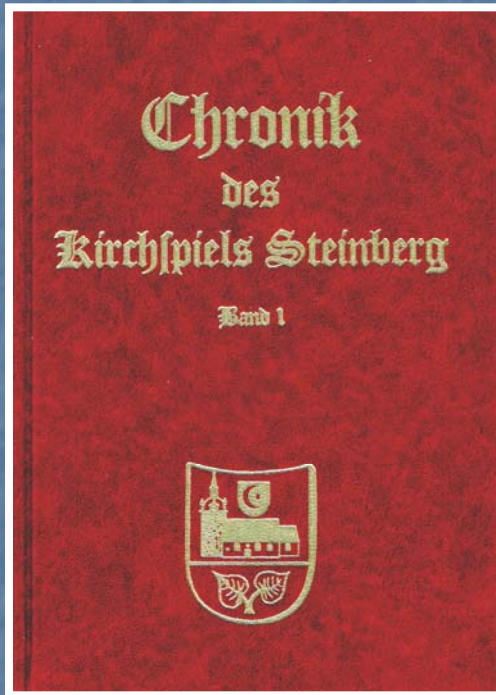


Quelle „Mölroi“ bei Wolsroi

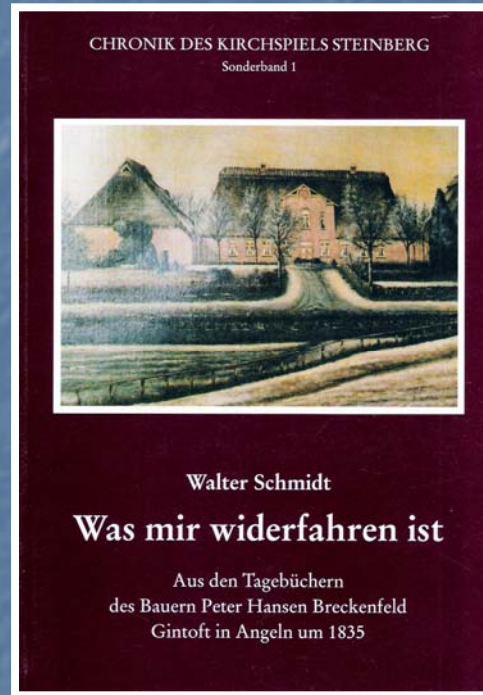


Über diese bemerkenswerte Quelle schreibt Pastor Holst 1741: „Sie heißet Mölroy und lieget ein Paar Büchsen-Schüße weit hinter Wolsroi. Wenn man in dieselbe hinabsiehet, so erblicket man zwischen den Klippen einen fürchterlichen Abgrund, in welchem mit einem Bley-Loth kein Grund soll erreicht werden können. Es gehet ein ziemlicher Bach davon aus in den nächsten Strom. Das Waßer dieser Quelle wird sehr beloebet, und geschickte Aerzte, die davon haben Proben bringen laßen, geben es für mineralisch aus“.

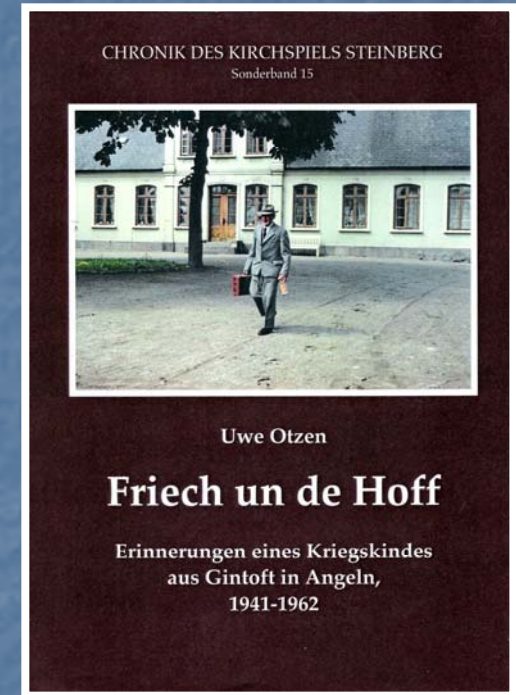
Dorfgeschichtliche Literatur über Gintoft



Bände I, II/1 u. II/2



Sonderband 1



Sonderband 15

Zu beziehen im Kirchspielarchiv Steinberg, Norgaardholz 21, 24972 Steinberg/Ostsee
www.kirchspielarchiv-steinberg.de